

## Der BC Olympica und die NLA – lohnt sich der ganze Aufwand?

Die Sponsorsuche ist schwieriger geworden. Auch für den BC Olympica. Für Trainer Kai Waldenberger ist klar: «Wir können nicht Mitgliederbeiträge brauchen, damit wir NLA spielen können.»

Interview: Alban Albrecht

**Kai Waldenberger, Union Taffers-Fribourg war ein langjähriger NLA-Klub. Ende letzter Saison ist das Team freiwillig in die zweithöchste Spielklasse abgestiegen, weil man den finanziellen Aufwand nicht mehr stemmen konnte oder wollte. Kann das dem BC Olympica auch passieren?**

Wir schauen das Jahr für Jahr an und stellen uns knallhart die nötigen Fragen: Bekommen wir das sportlich hin? Haben wir die nötige Unterstützung? Finden wir genügend Sponsoren? Und vor allem: Lohnt sich der ganze Aufwand?

**Und. Lohnt er sich?**

Bis jetzt war die Antwort ganz klar: Ja! Wir wollen es einer jungen Spielerin wie Gaëlle Fux ermöglichen, auf höchstem nationalem Niveau zu spielen. Es ist wichtig, dass sie diese Erfahrungen machen kann. Zudem ist die NLA eine wichtige Plattform, um auf uns und unseren Sport aufmerksam zu machen. Unsere jungen Spielerinnen und Spieler können sehen, was Badminton auf Topniveau ist und was es dazu braucht. Das ist ein wertvoller Ansporn.

**Wie hoch ist das Budget für eine Saison?**

Das ist schwierig zu sagen, weil es von verschiedenen Faktoren abhängig ist. Aber wir haben in der Zwischenzeit viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, haben gelernt, wie man eine Saison optimal plant und wie man wirtschaftlicher werden kann.

**Zum Beispiel?**

Spieler aus Frankreich zu holen, ist von der Anreise her bedeutend einfacher und günstiger als etwa von Dänemark. Wir planen heute viel langfristiger. Auch dadurch können wesentlich Kosten gespart werden. Unsere Kosten sind gar nicht so hoch. Ich denke, jeder 3.-Liga-Fussballverein hat ein höheres Budget. Das Problem liegt woanders.

**Und wo?**

Es wird zunehmend schwieriger, Sponsoren zu finden. Nach dem Aufstieg in die NLA hat das eine gewisse Euphorie ausgelöst. Wir sind immer noch der einzige Klub im Oberwallis, der auf höchstem nationalem Niveau spielt. Aber es ist irgendwie «normal» geworden, ein bisschen alltäglich halt. Das wirkt sich halt auch auf das Interesse möglicher Sponsoren aus. Obwohl wir versuchen, ihnen eine hohe Sichtbarkeit zu geben.

**Die Heimspiele sind spannend, man sieht Badminton vom Feinsten und dennoch kommen die Zuschauer recht spärlich.**

Es ist uns bisher zu wenig gelungen, die Leute «abzuholen», da gibts sicher Luft nach oben.

**Eine Anspielzeit am Sonntag über die Mittagszeit ist aber auch nicht wirklich motivierend.**

Da gebe ich Ihnen recht. Aber wenn wir um 15.00 Uhr oder noch später spielen würden, was für die Zuschauer sicher interessanter wäre, dann bräuchten wir die Spielerinnen und Spieler am Abend nicht mehr nach Hause. Sie müssten eine zusätzliche Nacht bleiben, was Kosten verursacht und auch nicht gewünscht ist. Da müssen wir halt verschiedene Faktoren berücksichtigen.

**Und am Schluss geht die Rechnung auf?**

Als wir in der NLA gestartet sind, hatten wir schon die Hoffnung, dass wir zusätzliche Sponsorengelder generieren können, um damit den Nachwuchsbereich unterstützen zu können. Das ist im Moment nicht der Fall. Aber ja, es geht gerade so auf. Wenn nicht, müssten wir uns, wie eingangs erwähnt, hinterfragen. Es kann ja nicht sein, dass etwa Mitgliederbeiträge dafür verwendet werden, dass wir NLA spielen können. Mitgliederbeiträge sollen ausschliesslich in die Aktivitäten der Mitglieder fließen.

**Wenn eine grosse Firma käme und Ihnen, sagen wir mal 20'000 Franken geben würde, was würden Sie damit machen?**

Uff, das wäre schön. Ich kann Ihnen zunächst mal sagen, was wir mit Sicherheit nicht machen würden: Wir würden uns ganz sicher nicht ein Team zusammenkaufen, um damit den Schweizer Meistertitel zu holen. Dann würde nämlich Gaëlle nicht mehr spielen können. Und wohl auch Jan (Fröhlich - Red.) und ich würden dann nicht mehr zum Einsatz kommen. Das wollen wir nicht, wir wollen so weit als möglich mit unseren Leuten spielen und uns punktuell verstärken, damit wir konkurrenzfähig sind. Das Geld würden wir al-

**«Unser Nachwuchs soll sehen, was Badminton auf Topniveau ist und was es dazu braucht.»**

Kai Waldenberger

so eher in die Verbesserung der Infrastruktur und in die Nachwuchsförderung stecken.

**Wie siehts denn mit dem Nachwuchs aus?**

Es geht voran. Wir haben etwa im Jahrgang 2013 Spielerinnen und Spieler, die national zu den besten zählen. Aber die sind 11-jährig und der Weg ist noch lang. Als ich hier vor sechs Jahren angefangen habe, gab es eine Lücke, weil man vorher jahrelang zu wenig mit dem Nachwuchs gearbeitet hatte. Die Jahrgänge 2004 bis 2010 waren schlicht nicht vertreten und die fehlen uns nun halt. Entsprechend braucht es Zeit und Geduld, um etwas aufzubauen.

**Also müssen es weiterhin die bestandenen Kräfte richten? Das ist so. Das Team blieb auch weitgehend beisammen, es gab wenig Veränderungen.**

**Sie sind nicht nur Trainer, sondern spielen auch selber. Sie waren aber lange an der Wade verletzt. Erst gegen Ende der letzten Saison konnten Sie beschwerdefrei spielen. Wie gehts jetzt?**

Gut, ich fühle mich fit. Um Wettkampfpraxis zu sammeln, war ich am Wochenende in Deutschland, habe bei meinem ehemaligen Verein, dem TV Refrath, in der 2. Bundesliga gespielt und es lief richtig gut. Ich freue mich auf die Saison.

**Und die anderen?**

Bei Lucas (Claerbout - Red.) geniessen wir weiterhin erste Priorität. Er plant also seine Einsätze nach unserem Spielkalender und sollte deshalb immer verfügbar sein. In den letzten beiden Saisons ist er jeweils zu Beginn der Rückrunde verletzt ausgefallen. Wir hoffen, dass er diesmal verletzungsfrei durchkommt. Sollte das nicht der Fall sein, können wir neu auf Fabian Roth zurückgreifen. Der Deutsche war bei den Olympischen Spielen in Paris dabei und spielt auf einem ähnlichen Niveau wie Lucas.

**Patrick Zbinden kommt bei den Männern weiterhin auf der zweiten Position zum Einsatz.**

Genau. Paddy hat in der letzten Saison einen grossen Schritt nach vorn gemacht. Waren Partien auf der Kippe, konnte er die zunehmend für sich entscheiden. Wir hoffen, dass dieser Prozess so weitergeht. Zumal mit Andreas Zbinden nun auch sein älterer Bruder bei uns spielt. Paddy fühlt sich dadurch noch etwas wohler. Andreas kam von Taffers-Fribourg und ist ein Doppelspezialist. Er passt hervorragend ins Team.

**Und bei den Frauen soll Gaëlle Fux weitere Fortschritte machen?**

Sie ist jetzt 17 und auf dem Weg in die Erwachsenenkatago-

rien. Das ist keine einfache Zeit und sie muss halt auch damit leben, dass es manchmal «eins auf den Deckel» gibt. Vor zwei Wochen etwa spielte sie in Kroatien gegen Stefani Stoeva. Die Bulgarin stiess bei Olympia in Paris im Doppel bis in den Viertelfinal vor. Es ist klar, dass es für Gaëlle schwierig ist, da schon mitzuhalten. Aber da muss sie sich durchbeissen, es ist ein wichtiger Lernprozess.

**Mit Katharina Fink fehlt ihr jetzt eine wichtige Ansprechperson.**

Das ist so. Katharina hat den Klub verlassen und ist nach Südtirol zurückgegangen. Dadurch fehlt Gaëlle klubintern eine Trainingspartnerin. Sie spielt zwar oft gegen uns Männer, aber das ist nicht das Gleiche, Männer spielen anders. Es laufen deshalb Gespräche, damit sie ein- oder zweimal die Woche im Leistungszentrum in Bern mittrainieren kann. Aber das muss dann halt auch immer ins Programm der Schule passen. Und im Doppel setzen wir weiter auf Aline Müller und Nadja Fankhauser.

**Mit was für Erwartungen steigen Sie in die Saison?**

Ich denke, es gibt eine ganz spannende und ausgeglichene Saison. Drei Teams sehe ich etwas weiter vorne: St. Gallen, Yverdon und Zürich.

**Weshalb?**

St. Gallen hat auf Position 2 einen Indonesier mit Schweizer Pass, der wird kaum zu schlagen sein, und die Frauen sind extrem stark. Yverdon ist sehr ausgeglichen besetzt, da hast du keinen Punkt auf sicher.

**Und Zürich? Die waren ja letzte Saison Letzter, blieben nur wegen dem freiwilligen Abstieg von Fribourg oben.**

Ja, aber sie haben sich sehr gezielt verstärkt. So haben sie etwa Nicolas A. Müller geholt, einen der stärksten Schweizer Spieler, bei den Frauen ist Lucie Amiguet dazugekommen.

**Wie sieht es mit den restlichen Teams aus?**

Die dürften sehr ausgeglichen sein. Auch Aufsteiger Adliswil ist auf dem Papier sehr gut besetzt. Es dürfte einen harten Kampf absetzen um den vierten Playoffplatz, aber natürlich auch gegen den Abstieg.

**Mit dem wollen Sie natürlich nichts zu tun haben.**

Nein, natürlich nicht. Wenn wir nicht grosses Verletzungspech haben, wirds schon gut kommen. Wir haben auf alle Fälle «Bock» und geben Gas.

**Die erste Runde der NLA Sonntag, 29. September**  
11.00 BC Olympica - Yverdon les Bains  
13.00 Lausanne - Zürich  
14.00 Trogen-Speicher - Uzwil  
15.00 Adliswil - Team Argovia



«Uff, das wäre schön.» Olympica-Trainer Kai Waldenberger.